

Ganztagsbetrieb steht auf der Kippe

Grundschule Uesen hat noch keine Genehmigung der Landesschulbehörde – Starttermin im Sommer wackelt

VON ELINA HOEPKEN

Achim. Eigentlich ist an der Grundschule Uesen alles bereit für den Start des Ganztagsbetriebes. Die Arbeiten am Erweiterungsbau sind seit einiger Zeit abgeschlossen, das erste und zweite Obergeschoss ist eingerichtet und wird auch bereits von den Schülern genutzt, die Mensaausstattung kommt in der kommenden Woche und die Vergabe der Küchenausstattung ist ausgeschrieben. Und auch das entsprechende Konzept hat die Schule bereits Ende vergangenen Jahres eingereicht. Theoretisch stünde dem geplanten Start des Ganztagsbetriebs zum neuen Schuljahr 2020/2021 also eigentlich nichts mehr im Wege. Aber eben nur theoretisch.

Denn anders als geplant, hat die Schule bisher noch keine Genehmigung für ihr Ganztagskonzept von der Landesschulbehörde erhalten. Ohne die kann der Betrieb allerdings nicht starten. „Bis zum heutigen Tag haben wir noch keine Genehmigung vorliegen und das stellt uns vor fast unlösliche Probleme“, machte Fachbereichsleiterin Wiltrud Ysker die Notlage in der Sitzung des Schulaus-

schusses am Montagabend deutlich. Denn um wie geplant nach den Sommerferien mit dem Ganztagsbetrieb starten zu können, sind einige Vorbereitungen erforderlich. „Es müssen beispielsweise Verträge abgeschlossen werden, aber das geht natürlich nur, wenn die Genehmigung durch ist.“

Aktuell hänge der Antrag nach Angaben von Schulleiter Nils Reineke im Kultusministerium. „Im März hat man mir dort die Info gegeben, dass eine Genehmigung reine Formsache ist, aber geschehen ist seitdem nichts.“ Dabei warte er händeringend auf das Go vom Land. „Ich würde gerne schon Verträge schließen und hatte auch schon einige Zusagen“, berichtete er. Manche seien aber bereits wieder abgesprungen, da er keine definitive Entscheidung treffen konnte. „Es macht mir das Leben natürlich unnötig schwer, dass wir noch immer keine Planungssicherheit haben.“

Und nicht nur die Planungen für den Ganztagsbetrieb, sondern auch die für den Hort und den pädagogischen Mittagstisch hängen von der Entscheidung der Landesschulbehörde ab. So soll der pädagogische Mittagstisch eigentlich, wie berichtet, als zusätzliche

Betreuungsmöglichkeit im Ganztagsbetrieb aufgehen. „Wir müssen uns jetzt selbst eine Deadline setzen, wie lange wir noch auf die Genehmigung warten“, machte Ysker klar. „Denn ich habe schon jetzt Sorge, ob wir es überhaupt noch schaffen können.“ Sie schlug daher vor, bis Donnerstag, 11. Juni, auf eine

„Das stellt uns vor fast unlösliche Probleme.“

Wiltrud Ysker, Fachbereichsleiterin

Rückmeldung aus dem Kultusministerium zu warten. „Wenn sie bis dahin nicht kommt, sollten wir den Start des Ganztags um ein Schulhalbjahr verschieben.“

Eine Verschiebung um ein halbes Jahr war einigen Ausschussmitgliedern allerdings nicht genug. „Es gibt aktuell noch viele Unwägbarkeiten und wir sollten nicht den Feh-

ler machen, den dritten Schritt vor dem zweiten zu tun“, sagte Rüdiger Dürr (CDU). „Nehmen wir uns stattdessen noch ein ganzes Jahr Zeit und planen ganz in Ruhe.“ Das sah Wiltrud Ysker allerdings anders. „Der Ganztagsbetrieb wurde eineinhalb Jahre intensiv und qualifiziert vorbereitet und es wäre schade, das nun wieder für so lange Zeit zu verschieben.“ Und auch Schulleiter Reineke machte deutlich, dass die Not bei vielen Eltern schon jetzt groß sei. „Man darf den Druck der Eltern nicht unterschätzen“, sagte er. „Für viele gilt: Je früher wir mit dem Ganztagsbetrieb starten, desto besser.“ Dennoch müsse auch er einen Start des Ganztagsbetriebs zum zweiten Halbjahr zunächst noch mit dem Lehrerkollegium und den Elternvertretern besprechen. „Vorstellbar wäre es aber“, sagte er.

Gemeinsam einigte man sich schließlich darauf, den Start – sollte bis zu diesem Donnerstag keine Rückmeldung von der Landesschulbehörde vorliegen – um ein Halbjahr zu verschieben. Wenn auch bis zu den Herbstferien noch keine Genehmigung eingegangen ist, wird ein Start erst zum Schuljahr 2021/2022 angestrebt.